

Am Tage von Gatschko.

Aus dem Tagebuch eines österreichischen Offiziers.
Von Leopold von Sacher-Masoch.

Nachdruck verboten.

Als aus den Unruhen in Bosnien und der Herzegovina ein allgemeiner Aufstand geworden war und aus diesem ein großer Krieg, da eilte mehr als ein österreichischer Offizier slawischen Stammes nach Serbien, dem gefährdeten Brudervolk zu Hilfe.

Auch mich ergriff das Kriegsfieber, das war garnicht erstaunlich, aber ich frage mich noch heute, wie ich eigentlich auf die tolle Idee kam, nach Montenegro zu gehen und mich dem Hospodar Nikolaus zur Verfügung zu stellen.

Vielleicht nur deshalb, weil ich den Fürsten und einige seiner Tapferen auf der Weltausstellung in Wien gesehen und angestaunt hatte und weil mich einmal im Wiener Kunstverein ein Gemälde von Czernak entzückt hatte: Montenegrinische Frauen von türkischen Buschi-Baschiks in die Sklaverei fortgeschleppt.

Wahrscheinlich war es der Zauber dieser dunklen Augen, genug, eines Tages hatte ich die schwarzgelbe Feldbinde abgeschmalt und stellte mich nicht lange danach dem Fürsten in Cetinje vor.

Ich sah es dem ritterlichen Sängern an, daß meine Bruderliebe ihn einigermaßen in Verlegenheit setzte. Die Aufnahme war herzlich, ja, aber was sollte man mit mir anfangen in einem Heer, das eigentlich keins war, das garnicht aus Soldaten bestand und folglich auch keine Offiziere brauchte.

Die Serben sind heute ebenso wenig mehr ein kriegerisches Volk wie die Franzosen, Italiener, Engländer oder Deutschen. Ueberdies kämpften sie in der Ebene. Sie konnten die militärische Disziplin nicht entbehren. Die Tschernagora aber ist das slawische Tirol, das Tirol von 1809. Die Anführer sind hier wie die Krieger aus dem Volke hervorgegangen, und auch die eigenartige Kampfweise der Tschernagorzen macht die Führung europäischer Offiziere überflüssig.

Ich wurde also endlich als Art Adjutant einem grimmigen Wojwoden zugeteilt und bekam Quartier in dem Hause des Knjas Karadić.

Jedermann bereitete sich eilig zum Auszug, es war ein fortwährendes Kommen und Gehen, sodas ich bei aller slawischen Gastfreundschaft meinen Wirt und dessen Familie am Tage nur wenig zu sehen bekam. Ich vertrieb mir die Zeit damit, eine Flinte auf der Schulter, in den umliegenden Klüften herumzukletterten und auf Fische und Marber zu lauern.

Wenn ich dann auf irgend einem Stein saß und in die Ferne hinausblinnte, da verstand ich bald, woher dies Land seinen seltsamen Namen hat. Schwarze Berge sind es in der That, die sein engbegrenztes Gebiet bilden. Weit hin irrt der Blick über waldblose, kahle, grauschwarze Kalksteinfelsen hin, die allerorten von tiefen Spalten zerrissen sind. Ein Ozean von riesigen verfeinerten Wogen, unheimlich in seinem Schweigen, und in der goldenen Weite das wirkliche Meer mit kleinen weißen Segeln und tanzenden Sonnenfunken, wie der mit Sternen besäete blaue Mantel der Mutter Gottes.

Das ganze Land eine große Feste, jedes Haus für sich ein Wachturm. Nur Fußpfade legen sich zwischen die Felsen, weiße Schlangen, die in der Sonne ruhen. Welche Schwermut!

In dieser Abgeschlossenheit, weitab von der großen Welt, im feten Ringen mit den Elementen, da muß der Geist sich ernst nach innen kehren, da müssen starke Naturen entstehen und Herzen, denen jede Schwäche fremd.

So stellte sich mir auch mein Wirt dar, wenn wir abends vor seinem schlichten Hause saßen, im grauen, heimlichen Dämmerlicht.

Alles an diesem finsternen, wortfargen Karadić war mächtig, die Gestalt, die Gliedmaßen, die Nase, die Augen, die Hände, und doch stand alles miteinander im besten Ebenmaß. Mit seiner ehernen Farbe glich dieser Knjas der überlebensgroßen Bronzestatue eines Helden. So müssen jene römischen Konsuln und jene slawischen Herrscher gewesen sein, die man vom Pflug wegholte, so Cincinnatus, Przemisl und Piast. Meliza, seine Frau, schien neben mir groß und plump, an seiner Seite wurde sie schlank, weich und hold. Auch sie besaß eine kühne Nase und einen herben Mund, aber ihre großen braunen Augen waren dafür auch so sanft, so gut. Es wäre der Kopf einer Juno Ludovisi gewesen, der auf ihren stolzen Schultern saß, wenn sie nicht diese Milde gehabt hätte und dieses Lächeln, wie sanfter Mondesglanz.

Diese Frau ging im Hause umher wie der Schatten ihres Mannes, sie war eine Magd, ja eine Sklavin. Und der kleine Wirt behandelte seine jüngere Schwester, die dreijährige Zana, gleichfalls als ein untergeordnetes Wesen, das nicht mitzählt, denn er, er trug auch schon den Handschar im Gürtel.

Einmal, als schon die Sterne am weiten Himmel flammten, der hier so schwarz schien wie die Berge, brachte uns Meliza einem jeden eine Tasse Kaffee und eine türkische Pfeife. Als diese angezündet war, zog sie dem Knjas die Dpanken aus und reichte ihm ein Paar Pantoffel; dann wollte sie mir als dem Gastfreund denselben Dienst leisten. Ich lehnte ab, ziemlich verwirrt, ich glaube sogar, daß ich rot geworden war.

Karadić schüttelte den Löwentopf. „Du thust unrecht,“ sagte er, „ihr verwöhnt eure Frauen, deshalb taugen sie nichts. Nie hat mein Hals ein Joch getragen, auch keines Weibes Joch.“
Es entstand eine Pause. Dann kam ein blinder



O Fremdling, gibb hißsch achtchen,
Guck um dich leiß un sachtchen!
Bedenk', de bist in Sachjen,
Wo scheene Mädchen wachjen.
Was weiblich is in Bärne,
Betrachde bloß von ferne,
Sonst is dei Herze weg bereits,
Noch eyr de sahst de jäd'sche Schweiz!

Guzlar, der uns zu seinem wehmütig klingenden Instrument das prächtige Heldenlied vom Tod des Agar Beg vortrug, und ein zweites, das so recht wie ein Blitzstrahl in die Seelen dieser finsternen Männer fiel. Mir ging ein Schauer durch den Leib bei diesen wilden Strophen.

„Liebe ist ein heilig Feuer,
Das in unserm Busen brennt,
Und verworfen ist die Seele,
Die kein solches Feuer kennt.“

Aber Haß ist noch viel heißer,
Wenn die Flamme angefaßt,
Wenn sie Hirn und Herz ergreift
Und zum Feuerherbe macht.“



A Herr aus Preiß'sch-Berlin war neilich hier,
Der sprach: „O Krebischthor, du bauerst mir!
Sie baut janz nett, die jute Frau Natur,
Jedoch von Sil ooch nich 'ne blasse Spur!
Vergleich' ich dies mit 's Brandenborger Thor,
Dann kommt's mich sehre hilßsbedürftig vor.“

Sei Fiehrrer lachde heemlich in sich 'nein,
Dann sag' er: „Wolln Se nich so freindlich sein
Un fragen amal giebigst, kiewer Mann,
In hunderttausend Jährchen widder an?
Denn dann erfahren Se's zweifellos gewiß,
Wer von die beeden hilßsbedürft'ger is“

Zwei Illustrationsproben aus: „De jäd'sche Schweiz“ von Edwin Bormann, illustriert von E. Schulz und W. Zocher (Leipzig, Carl Jacobson).

Trau dem Mann' nicht, der nicht hasset,
Fürchte, daß er auch nicht liebt,
Zerrlich ist, was uns da leuchtet,
Ohne daß es Schatten giebt.“

Mirza und ich blickten zugleich auf Karadić. Ja, dieser Mann kann hassen, sagte ich mir, und sie schien hinzuzufügen: „Aber auch lieben!“
Plötzlich nahm Karadić die Guzla und begann zu spielen und zu singen:

„Ich möchte sterben, aber nur nicht krank,
Nicht siech und schwach auf meinem Bette;
Ich möchte sterben, wenn ich in der Schlacht
Den Muselman erschlagen hätte.“

Ich möchte sterben wie des Tag's Gestirn,
Wenn es dort hinter dem Gebirg versinkt
Und daß bei seinem Untergehn
In seinen schönsten Strahlen blinket.

Ich möchte sterben wie der Guzla Ton,
Wenn plötzlich man die Saite sprengt,
Und noch die letzte Vibration
In des Heldenliebes Ton sich mengt.

Meliza saß da, das Gesicht in die Hände gestützt, den Blick zu Boden gesenkt, während ihr große Thränen die leicht gebräunten Wangen hinabrollten. Karadić wendete den Kopf. Er sah es. Schon besorgte ich ein böses Wort für die arme Frau, doch es kam ganz anders.

„Traure nicht, mein süßes Leben,“ sprach der Knjas, „die Rosen deiner Wangen könnten sich entblättern.“
Wieder einmal staunte ich Karadić an.

„Könntest du einen Knecht lieben?“ fuhr er fort, „nein, Meliza, nur einen Mann, frei wie der Adler in den Lüften. Sollen wir uns dem Sultan unterwerfen? Geduld ist ein Panzer zwar, doch Thatkraft ein Schwert, und die Gefahr ist ein Weib. Der Mut ist ihr Herr, die Feigheit ihr Sklave.“

Wir wurden gestört. Leute kamen, sich mit dem Knjas zu beraten, denn wir erwarteten jede Stunde das Zeichen zum Aufbruch.

„Du liebst deinen Mann,“ sagte ich zu Meliza, „als wir allein waren,“ und du thust wohl daran.“
„Ein Mann wie ein Stein ist es, Herr,“ gab sie

zur Antwort, „aber der Stein giebt Funken und birgt Gold.“
Indes schienen neue größere Sterne ringsum aufzukommen und immer näher.

„Siehst du die Feuer auf den Bergen?“ sprach Karadić, indem er wieder zu uns trat und die Mütze abnahm, „das ist der Aufruf zu den Waffen. Morgen geht es hinaus in den Krieg. Gott schütze das Vaterland!“

Am nächsten Morgen in aller Frühe, als sich eben erst das weiße kalte Dämmerlicht über die schwarzen Berge ergoß, zogen wir hinaus.

Karadić in seinem vollen Staat, trug den Handschar und zwei mit Gold eingelegte Pistolen im Gürtel, eine Flinte auf der Schulter, die lange Pfeife in der Hand. Meliza, kurz geschürzt, in ihrer nur bis zur Taille reichenden Jade von weißem Tuch, die vorn und an den Ärmeln mit Fuchspelz verbrämt war, folgte ihm als Packpferd. Sie trug eine zweite Flinte, die Munition und den Proviant. Die Kinder sollten zu Hause bleiben, aber als wir erst einige hundert Schritte gegangen waren, kam uns die kleine Zana nachgelaufen. Sie weinte nicht, aber sie hängte sich krampfhaft an die Mutter und ging auf diese Weise gegen aller Willen mit. Schließlich kümmerte sich Karadić nicht weiter um sie. Sein Sohn und Erbe war in Sicherheit, das genügte ihm.

Wir drangen in die Herzegovina ein, zwangen die Türken in einer Reihe von Gefechten zum Rückzug und rückten gegen Mostar vor, als Muthtar Pascha sich plötzlich mit seinem Heer gegen uns wendete.

Ganz unerwartet wurde der Rückzug befohlen. Es hieß, weil wir nur ein paar Gebirgsgechüße hätten, während den Türken zahlreiche Kanonen zur Verfügung standen. Andere meinten, eine Feldschlacht gegen an Zahl überlegene, reguläre Truppen sei allzu gewagt. Wir gingen in Ordnung zurück, kämpfend, die Türken stets auf den Fersen, und näherten uns bald wieder den schwarzen Bergen, die uns traurig zu grüßen schienen.

„Die Tschernagorzen sind nicht zufrieden, wenn sie dem Feinde den Rücken zeigen müssen,“ erlaubte ich mir dem Hospodar zu bemerken, „wollen Sie uns noch weiter zurückgehen lassen? Fürchten Sie nicht, daß unser ganzes Heer demoralisiert wird?“

„Warten Sie nur,“ erwiderte der Fürst lächelnd, „nur ein wenig Geduld.“

Endlich machten wir im Thale von Gatschko halt und stellten uns zum Kampfe.

Sofort ging es wie Sonnenschein über die braunen Gesichter hin, und ein jeder blickte den andern stumm, aber zufrieden an.

Unsere Hauptmacht stand auf den Höhen. Noch schien es mir, daß der Fürst nur ein Rückzugsgefecht liefern und sich dann in seine Felsenburg zurückziehen wolle.

Die Türken griffen energisch an, ihr „Allah, Allah!“ tönte gar siegesgewiß im Gefühl ihrer Ueberzahl und ihrer überlegenen Artillerie. Die Kanonen blühten und donnerten von allen Seiten gegen unsere auf den Felsen geborgenen Scharen, die ihrerseits ein lebhaftes Feuer unterhielten. Die Männer schossen und die Frauen luden die Gewehre. Unten im Thal sahen wir indes die Unseren langsam zurückweichen.

„Es geht nicht gut,“ sagte Karadić, neben dem ich kauerte. Ich stand auf, um in das Thal zu blicken und

wurde in demselben Augenblick von einer Kugel in die Schulter getroffen. Nachdem mir eine alte Frau das Blut abgewaschen und die Wunde verbunden hatte, blieb ich auf einem Stein sitzen, die Flinte auf den Knien. Ich machte es wie die anderen. Kein Verwundeter ging zurück.

Meliza kauerte zwei Schritte von mir und lud die Flinte ihres Gatten, während die kleine Jana wie ein Käzchen auf dem Geröll hin- und hersprang, die abgeprallten Kugeln auflassend, und von Zeit zu Zeit aus einer nahen Quelle Wasser für die Kämpfenden holte.

Plötzlich ertönte Mahnrufen in unserer Flanke. Karadië richtete sich auf. Es waren türkische Jäger, die den Abhang hinaufkletterten. Sofort wendete sich ein Teil der Männer gegen sie, und während diese Bewegung ausgeführt wurde, stürzte Karadië zur Erde.

„Ich bin verwundet,“ sagte er kalt, während sich Meliza über ihn warf.

„O mein lichter Falke!“ rief sie, „wo hat dich der gottverdammte Muselmann getroffen? Stirb mir nur nicht, sonst sterbe ich mit dir!“

„Weine nicht,“ erwiderte der Knjas, „ich kann dich nicht weinen sehen, mein süßes Täubchen!“

Die Kugel, die ihn getroffen, saß im Bein. Ein Chirurg, der herbeigeholt wurde, zog sie heraus und legte den Verband an, aber Karadië war nicht zu bewegen, sich aus dem Gefecht bringen zu lassen. Mit Hilfe seines Weibes kroch er bis zum Abhang hin und begann von neuem auf die Türken zu feuern. Diese drangen rasch vor. Ihr Geschrei klang so gellend und kam immer näher. Ringsum waren die meisten der Verteidiger gefallen. Man sah nur noch den verwundeten Karadië und Meliza standhalten, und so galt das wilde Jauchzen der Moslims wohl vor allem dem schönen Weibe, das ihre Beute zu werden versprach.

Und doch wäre Meliza niemals die Zierde eines Harems gewesen. Das war kein Weib, um, in weiche Felle geschmiegt, auf schwellenden Kissen zu träumen. Vorsichtig legte sie sich jetzt zur Erde und spähet hinab, kaltblütig und klug, während wir fortschossen. Dann sah sie sich um, ging zurück, wälzte ein Felsstück herbei und ließ es den Abhang hinabrollen, unbekümmert um die Kugeln, die um sie herumprallten. Rasch brachte sie einen zweiten Stein heran, die Lippen zusammengepreßt, und einen dritten und vierten. Jedesmal fuhr es wie Blitz und Donner hinab unter die Türken und schmetterte sie in den Abgrund. Nun begann auch das kleine dreijährige Mädchen Steine herbeizuschleppen. Die Türken machten halt und begannen zu weichen. Zwei andere Frauen waren indes herbeigekommen, und alle zusammen sendeten Flintenkugeln und Steine um die Wette hinab.

Meliza stand einen Augenblick, die Arme in die Hüften gestemmt, schöpfte Atem und beobachtete die Wirkung der schrecklichen Lawine, da zeigte sich ein Kopf mit einem Fez jenseits der Felsenbrüstung, und im nächsten Moment schwang sich ein türkischer Jäger herüber. Meliza wich zwei Schritte zurück, riß ihrem Manne die Pistole aus dem Gürtel und schoß den Verwegenen nieder. Er lebte noch, als sie sich über ihn neigte, um nachzusehen, ob es Beute bei ihm zu haben gäbe. Dann gab sie ihm einen verächtlichen Stoß mit dem Fuß, und der Unglückliche rollte die Felswand hinab dem Abgrunde zu.

Plötzlich wurde auf unserer Seite das Signal zum Angriff gegeben, und in demselben Augenblick stürzte das ganze montenegroische Heer von allen Seiten von den fahlen Höhen in das Thal. Es war wie ein Wolkenbruch, der auf die Felsen stürzt und dann in tausend Sturzflüssen herabstürzt, rein, schrecklicher, wie wenn Tausende von Wölfen sich auf eine sichere Beute werfen würden.

Die Tschernagorzen sprangen von Fels zu Fels, setzten im Sprung über die Klüfte, mit wildem Geschrei, in jeder Hand eine Pistole, den Handschar zwischen den Zähnen.

Schon waren sie unten. Die Pistolen blitzten und knallten, und jetzt zuckten die Handschars in die Höhe wie Tausende von Flammen.

So warfen sie sich auf die Türken. „Mein Gott! Mein Gott!“ seufzte Karadië auf, „und ich bin nicht dabei.“

Meliza sagte kein Wort, sondern nahm ihn rasch auf den Rücken und trug ihn den Felspfad hinab, mitten hinein in das schrecklichste Handgemenge.

Die kleine Jana schleppte mühsam die Flinte nach. Das war der Tag von Gatschko.

In einer halben Stunde war die Schlacht gewonnen und verloren, vierzigtausend Türken waren gefallen oder gefangen, mehrere Paschas in unsere Hände geraten, zahlreiche Fahnen und sämtliche Geschütze. Nur Mukhtar Pascha, selbst verwundet, konnte sich mit wenigen Reitern auf österreichisches Gebiet retten.

Was für ein Tag und welcher Abend nach der Schlacht! An diesem Abend habe ich den Homer und die Helden

von Ilion besser verstehen gelernt, als durch hundert gelehrte Kommentare.

Es war dunkel geworden, und der Sternenhimmel überspannte das blutgetränkte Schlachtfeld, als ich mit Karadië zusammentraf. Er hatte, als er erst im Thale war, trotz seines lahmen Beines tapfer mitgekämpft, und auch Meliza hatte mehr als einem Muselmann den Gnadenstoß gegeben. Jetzt saß er auf einem großen umgestürzten Feldfessel da, sein Weib und sein Kind zur Seite, schmauchte seine Pfeife und freute sich der reichen Beute, die er gemacht hatte.

Es war dies ein Teil von dem Gepäck eines Paschas, den er mit fünf anderen Tschernagorzen gefangen genommen hatte.

„Was sagst du jetzt zu meinem Weibe?“ fragte er mich lächelnd. Es war das erstemal, daß ich dieses ehernen Gesicht lächeln sah.

„Sie ist das würdige Weib eines Helden.“

„Aber ich will sie jetzt auch einer Sultanan gleich halten und schmücken.“ Sprach Karadië gelächelt, so wurde sie jetzt rot, und wahrscheinlich hatte sie auch ein paar Thränen zu verbergen, als sie ihren stolzen schönen Kopf an der mächtigen Brust ihres Mannes barg. Dieser strich ihr das Haar aus der Stirn und ließ sich wieder auf den türkischen Feldfessel nieder, als sie aber zu seinen Füßen in Graze ausgestreckt lag, begann er halblaut zu singen:

„Es treibt ein kleiner Naden
Dort auf dem blauen See,
Mir wird so weh im Herzen,
Wenn ich ihn schwimmen seh’.

Und wenn ein stürmisch Wetter
Ihn ans Gestade bringt,
So rubert ihn ein Mädchen,
Das immer lustig singt.

Komm, Meliza, ans Ufer,
Hier wohnt es sich so gut,
Wenn man an meinem Herzen
In warmer Liebe ruht.

Das ist der beste Hafen
Am ganzen Erdenrund,
Geankert in meinem Herzen,
Gefettet an meinen Mund.

Rundschau aus der Gegenwart.

Am 17. Dezember wurde dem deutschen Kaiserpaar abermals ein Söhnchen — der sechste Prinz — geboren. Das glückliche Ereignis, welches früher eintrat, als es erwartet wurde, rief im ganzen Lande freudige und innige Teilnahme hervor.

Die Kaiserin Friedrich hat das Protektorat über die internationale Kunstausstellung, welche im nächsten Sommer durch den „Verein Berliner Künstler“ in der deutschen Reichshauptstadt veranstaltet wird, übernommen.

Bei der Familientafel im Neuen Palais zu Potsdam wurde die Verlobung der Prinzessin Luise Auguste zu Schleswig-Holstein mit dem Prinzen Aribert von Anhalt vom deutschen Kaiser verkündet. Die hohe Braut ist die Tochter des Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein.

In Gegenwart der Königin von Großbritannien fand am 18. Dezember die Enthüllung der von dem Bildhauer Boehm angefertigten, in der St. Georgskapelle zu Windsor aufgestellten Statue des Kaisers Friedrich statt.

In Moskau wurde seitens der anthropologisch-biologischen Gesellschaft das Werk eines weiblichen Arztes, Frau Dr. Tarnowski, über „Anthropologie der Verbrechenden“ mit einer goldenen Medaille prämiert. — Die Petersburger Frauenärzte haben einen Unterstützungsverein ins Leben gerufen, der bereits bei seiner Eröffnung 55 Mitglieder zählte.

In Rumänien wurde durch die Wähler von Dranesi Frau Anna Jonescu als erster weiblicher Bürgermeister zur Gemeindevverwaltung berufen.

In Kopenhagen erhielt eine Dame, Frä. Elisabeth Grundtvig, eine Anstellung als Parlamentsstenograph, während eine andere Dame, Frä. Ida Falbe-Hansen, an der dortigen Universität den Magistergrad erwarb.

Anlässlich des hundertjährigen Geburtstags des Dichters Franz Grillparzer — derselbe ist am 15. Januar 1791 geboren worden — hat man in Wien eine Grillparzer-Ausstellung veranstaltet, auf welcher auch eine Anzahl von Porträts des Dichters aus allen Lebensaltern zur Ansicht des Publikums gekommen sind. Die bekanntesten sind die Bilder von Amerling, Angeli, Aigner, Daffinger, Kriehuber und die Büste von Aigner. Daffingers Bild, das den Dichter im jugendlichen Mannesalter darstellt, ist dasjenige, welches der Grillparzer-Biographie von Heinrich Laube beigegeben ist. Am wenigsten bekannt war bisher ein interessantes Selbstbild, zu dem Grillparzer im September 1868, also vier Jahre vor seinem Tode, gezeichnet hat, von Ferdinand Armann junior gemalt. Dies Bild, das „letzte Porträt“ des Dichters, ist von sprechender Ähnlichkeit und zeigt den lebensmüden Greis, dessen blaues Auge noch immer im schönen Abglanz des einstigen Feuers leuchtet. Das Gemälde ist jetzt zum erstenmale zur öffentlichen Ausstellung gekommen.

Jugendliteratur.

„Andreas Hofer, der Sandwirt vom Passerthal.“ Erzählung von Otto Hoffmann. Mit 4 Farbendruckbildern. Stuttgart, Thienemanns Verlag. 3. Aufl. Die Geschichte des kernigen Tiroler Patrioten, der so hingebend für das Wohl seines Landes wirkte, so tapfer kämpfte, so unerschrocken starb, übt noch immer auf die deutsche Jugend eine große Anziehungskraft aus, zumal wenn sie so warm und lebensvoll vorgetragen wird, wie in diesem Buche. Die dichterische Einleitung ist gefällig und kulturhistorisch treu, der historische Hintergrund mit seinen zahlreichen Nebenfiguren gut und wirksam gezeichnet.

„Gullivers Reisen in unbekannte Länder.“ Von Jonathan Swift. Für die Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. Mit 9 farbigen Illustrationen. Stuttgart, Thienemanns Verlag. Die köstliche politische Satire, die vor mehr denn anderthalb Jahrhunderten das britische Volk und alle, die seine Verhältnisse verstanden, so entzückt hat, ist auch für diejenigen, welche ihre intimen Beziehungen auf politische Vorgänge nicht begriffen, bis zum heutigen Tage ein interessantes Buch geblieben und enthält, richtig bearbeitet, wie im vorliegenden Buch geschehen, Lesestoff ergößlichster Art auch für die Jugend. Geniale Werke der Kunst bieten eben jedermann etwas. Die Ausstattung des Buches ist recht hübsch und elegant.

„Die weite weite Welt.“ Erzählung für die weibliche Jugend, nach Elisabeth Wetherell bearbeitet von M. Jacobi. Mit 4 Farbendruckbildern. Stuttgart, Thienemanns Verlag. Der Lebens- und Bildungsgang eines verwaisten jungen Mädchens in teilweise rauher Umgebung und unter harten Prüfungen — im englischen Original vor einigen Jahrzehnten namentlich in kirchlich gestimmten Kreisen leidenschaftlich gelesen — tritt hier in geschickter Bearbeitung für die Jugend auf und dürfte auch so eine bedeutende Wirkung nicht verfehlen. Der Stoff selbst greift zu tief ans Herz.

„Lederstrumpf oder die Ansiedler an den Quellen des Susquehanna.“ Nach F. Cooper für die Jugend bearbeitet von P. Moriz. Mit 4 farbigen Bildern. Stuttgart, Thienemanns Verlag. Ein unverwundliches Buch, soviel durch schlechte Bearbeitungen an demselben auch schon gesündigt ist. Ein halbes Jahrhundert, das seit seinem Erscheinen dahinrollte, hat seiner lebensvollen Frische, dem Farbenreichtum seiner Naturschilderungen, dem Glanz seiner historischen Bilder nichts anhaben können. Die vorliegende Bearbeitung hat der Jugend den interessantesten und ihr zugänglichsten Teil des Originals übermitteln, mit anerkennenswertem Geschick und pädagogischen Takt.

„Das Buch der Jugend.“ Ein Jahrbuch der Unterhaltung und Belehrung für unsere Knaben. Unter Mitwirkung namhafter Gelehrten und Schriftsteller. Mit 300 Text- und vielen farbigen Bildern. Stuttgart, Thienemanns Verlag. Das reich ausgestattete, von besonnener Hand aus wertvollen Beiträgen planvoll zusammengestellte Werk verteilt auf 400 Seiten gute Erzählungen, wünschenswerte, für die Jetztzeit berechnete historische Aufsätze, interessante Darstellungen aus der Physik, aus der Tier- und Pflanzenwelt, sehr instruktive Anleitungen zu allerlei Handfertigkeiten, zu Sammlungen, zu sogenannten Zauberkünsten, zu Sport und Spiel mannigfacher Art. Auch allerlei Übungen für Verstand und Phantasie fehlen nicht. So gestaltet sich das reichhaltige Werk zu einem wertvollen Berater und empfehlenswerten Führer der Jugend.

„Goldenes ABC-Buch“ mit Bildern und Reimen für artige Kinder. Stuttgart, Thienemanns Verlag. Die hübsche Anordnung des Büchleins in schönem klarem Druck der Buchstaben, sowie der entsprechenden Anschauungsbilder und Lautworte hat demselben zu vollen 14 Auflagen verholfen: ein Ergebnis, das jede besondere Empfehlung überflüssig macht.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Kühling in Berlin.

Der Insertionspreis beträgt
M. 1,50 = 2 Fcs. = 1 sh. 6 d. = 1 fl. holl. = 1 fl. ö. W.
pro Nonpareille-Zeile.

Anzeigen.

Alleinige Annoncen-Annahme
Rudolf Mosse, Berlin S.W.
und dessen Filialen.

Die GARTENLAUBE beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang mit dem Roman „Eine unbedeutende Frau“ von W. Heimbürg. Man abonniert auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen u. Postämtern für 1 Mk. 60 Pf. vierteljährlich. Bestellungen werden an den Schaltern der Postanstalten angenommen.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Farbige Seidenstoffe

ca. 2500 verschiedene Farben und Dessins — direkt an Private — ohne Zwischenhändler:
von 95 Pfg. bis Mk. 11.80 per Meter nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn porto- und zollfrei. — Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Fernsprech-Anschluss
Amt I. Nr. 1100.

J. A. Heese

Fernsprech-Anschluss
Amt I. Nr. 1100.

Königlicher Hoflieferant.

Seidenwaaren, Manufactur- und Mode-Waaren,
Berlin SW. Leipzigerstr. 87 Berlin SW.

Neuheiten zur Ball- und Gesellschafts-Saison

in seidenen, halbseidenen, wollenen, halb- und baumwollenen
Fantasie-Geweben, glatt und gemustert, in allen Lichtfarben.

Als besondere Neuheit:

**Gaze uni mit Federbordure,
Gaze rayé mit Federbüscheln.**

**Grosse Auswahl in
Tabliers, Tüll-Volants, Chantillys in Schwarz, farbig
und mit Gold, Schärpenbänder, glatt und gemustert.**

Proben und Modebilder gratis und postfrei, sowie Franco-Zusendung fester Aufträge von 20 Mark an.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltetes Maisproduct. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch.

GUSTAV LOHSE 45 Jäger-Strasse 46 BERLIN.

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen
empfiehlt als hervorragende Specialitäten:

LOHSE's Maiglöckchen

LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife

LOHSE's Gold-Lilie

LOHSE's Lilienmilch-Seife

LOHSE's Peau d'Espagne

LOHSE's Veilchen-Seife No. 130

Neu! Lohse's Lilas blanc Neu!
(Weisser Flieder)

Beim Ankauf achte man genau auf meine volle Firma und Fabrikmarke.
In allen guten Parfümerien, Drogerien etc. des In- und Auslandes käuflich.



Zu Fabrikspreisen empfehle:
Bestes weißgarniges
Herrnhuter-Leinen
in schweren Qualitäten.
Reinleinenes Tischzeug
und **Handtücher**
in Drell, Jacquard und Damast.
Bunte und Damast-Bettzeuge,
Taschentücher, Hohlraumartikel etc.
Muster und Preislisten zur Verfügung.
M. Luks,
Fabrikation und Versandgeschäft
Wehrsdorf in Sächs. Oberlausitz.

Hollins Merino Strickgarn



ist das Beste für Sommer- wie
Winterstrümpfe.



Für die Karnevals-Saison
empfehlen wir unsere reiche
Auswahl elegant kolorirter
**Pariser
Maskenbilder.**
Maschentableau von je
6-9 Figuren (Herren- und
Damentypen) à 1 Mk.
Maschen-Gruppenbilder,
3 Figuren (Damentypen),
à 60 A. Einzelne Masken-
bilder, Figuren (Damen-
typen), à 80 A. Kinder-
masken-Tableau von 6
bis 7 Figuren à 1 Mk.
Einzelne Kindermaskenbilder
von 5-6 Figuren à 60 A.
Ausfuhr. Vereinfacht
ca. 400 Art. gratis u. franco.
Hoffmann & Ohnstein,
Leipzig.

Allein-Verkauf. Vollständiger Ersatz für ächtes Fischbein

Baleine exquisite in noir und blond
Länge 18 cm. bis 26 cm. p. Ko. M. 20.—
" 28 " " 40 " " " 24.—
" 42 " " 70 " " " 40.—
Bei Abnahme von 5 Kilo 5% Rabatt.
Garantie für vorzügliche Qualität.
Probekilo (in zwei Längen) gegen
vorherige Einsendung des Betrags
oder Aufgabeguter Referenzen. Nicht-
convenientes wird franco zurück-
genommen und der Betrag sofort
zurückerstattet.
Rosenthal & Stern, Frankfurt a. M.

Schwarze Seidenstoffe

in nur garantirt soliden Qualitäten:
Atlasse, Merveilleux, Moirés, Damaste, Streifen, Faille,
Duchesse, Luxor, Rhadamés, Faille française, Ottomane,
Armure, Egyptienne
von 1.40 bis 9 Mk. das Meter liefern auch in einzelnen Kleidern
Michels & Cie. (F. Gugenheim), Crefeld.
Königlich niederländische Hoflieferanten.
Proben umgehend portofrei.

Direkt ab
Fabrik.

Seidenstoffe

Unverfälschte schwarze
Seidenstoffe mit Garantie für

reine Färbung, sowie Seidenstoffe jed-
weber Art versendet stück- und meterweise,
porto- und zollfrei zu wirklichen Fabrikpreisen an
Private das Seidenwaarenhaus

Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz).

Muster umgehend franco.

Kanoldt's Tamar Indien

Abführende Frucht-Confitüren für Kinder und Erwachsene.

Appetitlich, wirksam! Bei **Verstopfung**, Kongestionen, Leberleiden,
Magenbeschwerden, Hä-
schacht. 80 Pf., einzeln 15 Pf. in fast allen Apotheken. morrhoiden, Migräne ärztlich empfohlen.

Nur ücht, wenn von Apotheker C. Kanoldt Nachfolger in Gotha.

Lanolin-Salbe bestes Hausmittel

Bestes Mittel

Bestes Mittel

Bestes Mittel

bei rauher, rother Haut, aufge-
sprungenen Händen und Lippen.
bei Schrammen, Brandwunden, Schnittwunden,
Quetschungen, Durchlaufen, Wundfein.
zur Conservirung und Erhaltung einer guten
Haut, besonders bei kleinen Kindern.
gegen Hämorrhoidalkeulen.

Zu haben in allen Apotheken



Pflege der Haut u. Schönheit des Teints:

**ROYAL THRIDACE SEIFE
VELOUTINE SEIFE**

PARIS
29. Boul. des Italiens.

zu haben in allen Parfumerie- u. Coiffeurgeschäften

Jedermann
kann ohne Vor-
kenntnisse mit
„Anschütz'
Phot.Moment-
Apparat“
(pat. in allen Länd.)
Aufnahmen wie
nebenstehende
machen.

Preisverz. u.
Anleitung
kostenfrei.



Verkauft für
Berlin bei
O. Anschütz,
Berlin W.,
Charlottenstr. 59, I.

Dasselbst:
Verkauft sämtl.
Fabrikate von
C. P. Goerz.
Unterricht im
Photographieren.
Ausstellung des
elektrischen
Schnellsehers.

Allein-Fabrikation und -Vertrieb von „Anschütz' Moment-Apparat“ für alle Länder:
Optische Anstalt C. P. Goerz, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 7a.
Fernr: alle Arten fotogr. Apparate f. Liebh. m. Objectiven eigener Fabrik v. Mk. 30-500.
Zu beziehen durch alle guten Handlungen photograph. Artikel des In- und Auslandes.

Einfetten des Schuhwerks

besonders für Kinder ist jetzt selbst in den vornehmst. Haush. gebräuchlich
durch das überall rühmlichst bekannte, ganz geruchlose, wasserdicke

Feinste Malta-Vaselin-Lederfett — Deutsches Fabrikat —

der Dampf-Vaselin-Fabrik Th. Voigt, Würzburg.

Jagd- u. Sport-Ausstellung Cassel 1889 u. d. Protector. Sr. K. K. Hoheit d.
Prinzen Heinrich einzig höchst prämiirt.

In all. passend. Handlungen zu haben in eleg. Dosen zu 10 bis 80 S. und
lose nach Bedarf, doch achte man genau auf diese Etiquette und Firma.

Reizende Festgeschenke für Musikfreunde.

Von der Wiege bis zum Grabe.

Von Professor Carl Reinecke opus 202, 8te Auflage:

- 1) Kindesträume. 2) Spiel und Tanz. 3) In Grossmutter's Stübchen. 4) Rüstiges Schaffen. 5) In der Kirche. 6) Hinaus in die Welt. 7) „Schöne Maiennacht, wo die Liebe wacht.“ 8) Hochzeitszug. 9) Des Hauses Weihe. 10) Stilles Glück. 11) Trübe Tage. 12) Trost. 13) Geburtstagsmarsch. 14) Im Silberkranz. 15) Abendsonne. 16) Ad astra. 2 händ. kompl. 2 Hefte à 3 M., f. geb. 8 M. 4 händ. kompl. 2 Hefte à 4 M., f. geb. 10 M. Klavier u. Violine kompl. 2 H. à 4 M., f. geb. in 2 Bd. 13 M., Klavier u. Flöte, 8 Numm. in 1 Hefte 3 M., f. geb. 5 M., Harmonium, 10 Numm. in 1 Hefte 4 M., f. geb. 6 M.

Signale: Welch reicher Schatz von Gemüt u. Poesie von Feinsinnigem u. Interessantem.

Eilenberg Album.

enthaltend 7 reizende nicht schwere Salonstücke von Rich. Eilenberg op. 119.
1. Im Galopp durch Feld und Wald. 2. Die Nachtigall und die Frösche. 3. Waldconcert.
4. Musicirende Zigeuner. 5. Mückentanz. 6. Schmiedeliedchen. 7. Ein Tänzchen
auf grüner Wiese, Tanzpotpourri. Für Klavier 2 händig 3 Mk., in eleg. Einbände 5 Mk.
Deutsche Musiker Zeitung: Reizende ausserordentlich klavervoll gesetzte Vortragsstücke.

Verlag von Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig, St. Petersburg, Moskau.
Zu beziehen durch jede Buch- u. Musikalienhandlung oder direct franco vom Verleger.

F. G. Taen Arr-Hee.

Einzig echte Original Chinesische Handlung Berlins.

Japan- und China-Waaren
in grösster Auswahl, direkt importirt.

BERLIN W., Leipzigerstr. 119/120.

Special-Abtheilung für

Chinesischen Thee,

stets neuester Ernte, direct importirt
von Mk. 2,50 per Zollpfund an.

Preis-Courant gratis und franco.

Versand nach auswärts.



Steinway's Pianofabrik Hamburg,

St. Pauli, Neue Rosenstrasse 20-24

ist das **einzig** deutsche Etablissement der Pianoforte-
fabriken und Weltfirma

Steinway & Sons, Newyork, London, Hamburg,

und steht in keinerlei Verbindung mit jenen Fabrikanten, welche angeblich
„Steinway's System“ bauen, oder sich „Nachfolger“ nennen.
Die bedeutendsten Steinway-Erfindungen sind durch deutsche Reichs- und
amerikanische Patente geschützt und dürfen daher nicht nachgeahmt werden.

Th. Steinweg Nachf.

Hof-Pianoforte-Fabrik * Braunschweig

ist die **älteste** und **einzig** **Steinweg**

Fabrik Europa's, welche den Namen
führt. Gegründet 1859 von Herrn Theodor Steinweg und 1865 contractlich
unter der **Th. Steinweg Nachf.**

Firma
verkauft, bestand dieselbe vier Jahre ohne jeglichen Zusatz. Erst 1869 erfolgte
seitens der damaligen Inhaber **Grotian, Hefferich, Schulz freiwillig**
die Vorsetzung ihrer Namen.

Braunschweiger Steinweg-Pianos erfreuen sich seit drei Jahr-
zehnten ehrenvollster Anerkennung aller Autoritäten, sind in diesem Zeitraum von
sämtlichen pianistischen Koryphäen in Concerten gespielt, auf allen beschiedenen
Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet und eingeführt, beliebt und bevor-
zugt in den besten musikalischen Kreisen.

Blooker's holländ. Cacao

die feinste Marke.

J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vorteilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert 127,000 Knaben mit 160,000,000 Mf. Eine so große Beteiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte u. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Billigste, beste Bezugsquelle für Damen-Kleiderstoffe!

— Größte Auswahl. Hervorragende Neuheiten! —
Als Hauptartikel des Tages empfehle in allen Farben:
Doppeltbreit Englische Cheviots, Meter 2.—, 2.25 u. 3 Mf.
reine Wolle Damentuch, Meter 2.—, 2.50, 3, 4 u. 5 Mf.
 Beige Cheviots, Meter 1.80 und 2,50 Mf.

Bürgschaft für gutes Tragen! Bei Nichtgefallen Rücknahme oder Umtausch!
 Proben und Sendungen von 20 Mf. an, sowie illustr. Katalog frei!
 In Sonn- und christlichen Feiertagen findet kein Versandt statt.

Aug. Polich in Leipzig

Mehr als 2 Millionen Broschüren
„Die Haut und ihre Pflege“
 kamen als Beilage zu

Berger's Theerseife und
Berger's Glycerintheerseife

zur Vertheilung. Die Wirkung von Berger's 40proc. Theerseife gegen Hautleiden ist vorzüglich. **Berger's Glycerintheerseife** dient als Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf. Preis 60 Pfg. oder 35 Kr. per Stück.
 Zu haben in den Apotheken Oesterreich-Ungarns und des Deutschen Reiches.
 Generaldepot Wien, G. Hell & Comp., I. Kolonnenring 9.

PIEPER'S SEIFE ist die **BESTE.**

Unreine Teint, spröde Haut, Sommer-
 sprünge etc. verschwinden sogleich nach
 dem fortgesetzten Gebrauch dieser
 Seife, welche die Haut weich und
 sammetartig macht. Für Damen
 Mitternachts-Waschen ihrer Lieblings-
 nicht genug zu empfehlen. Man for-
 dert Pieper's Seife in besseren Par-
 fumerie- und Drogerie- und Friseur-Ge-
 schäften, sowie Apotheken.
 Preis pro Stück 75 Pf.
 Alleine Fabrikanten
Dr. Pieper & Flatau
 Charlottenburg bei Berlin.
 Parfumerie- u. Toilette-Seifen-
 Fabrik ersten Ranges.

BEETHAM'S GLYCERINE AND CUCUMBER.
 (Glycerin und Gurke.)

macht die Haut in kurzer Zeit zart, weich u.
 weiss, beseitigt und verhütet vollständig
 Rauheit, Rötthe, Risse, Reizung u. schützt
 die Haut gegen Wirkungen von Frost,
 kalten Winden und hartem Wasser, wirk-
 samer als irgend ein anderes bekanntes
 Präparat. Keine Dame, welche Werth auf
 ihren Teint legt, sollte je ohne dieses Mittel
 sein, denn es ist unschätzbare, um selbst
 beim kältesten Wetter die Haut zart und
 blühend zu erhalten. Man hüte sich
 vor schädlichen Nachahmungen. Beetham's
 Fabrikat ist das einzig ächte und voll-
 kommen unschädlich. Allein. Fabrikanten:
**M. Beetham & Son, Pharmaceuten, Chelten-
 ham, England.** General-Depot f. Deutschl.:
**Hamburg, Richter, Tschuschner & Co.,
 Rathausstr. 13.** Agent für Berlin: **Gustav
 Lohse, Kgl. Hof., Berlin W., Jägerstrasse 46.**
 Dresden: **Paul Heinrich, Pragerstrasse 12.**
 J. Grollich in Brunn für Oesterreich.

Cäsar und Minca
 (notorisch bek. grösste Europ. Hunde-Züchterei)
 Prämiirt mit goldenen u. silbernen Staats-
 u. Vereinsmedaillen.

Zahna (Königr. Preussen)
 Liefer. Sr. Maj. des Deutschen Kaisers,
 Sr. Maj. d. Kaisers, sowie Sr. Kaiserl. Hoh.
 des Grossfürsten Paul von Russland, Sr.
 Maj. d. Gr.-Sultans der Türkei, Sr. Maj. d.
 Königs der Niederlande, Sr. K. Hoheit des
 Grossherzogs v. Oldenburg, Ihrer K. Hoh.
 Prinzessin Friedrich Carl von Preussen,
 desgleichen vieler Kaiserl. und Königl.
 Prinzen, regierender Fürsten etc. etc.



offern ihre Specialität in Luxus- und
 Wachhunden vom grössten Ulmer Dogg- und
 Berghund bis zum kl. Salonhündchen, desgl.
 Vorsteh-, Jagd-, Dachs-, Brackier- u. Wind-
 hunde, fern dressirte, als auch rohe und
 junge Thiere unt. weittragender Garant.
 Preisverzeichnisse m. Illustrationen in
 deutsch. u. französ. Sprache fco. gratis.
 Die 5. Aufl. der Broschüre „Des edlen
 Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur und
 Behandlung, Krankheit“ mit 50 Illustr.
 von fast ausschl. mit ersten Pr. pr. Race-
 hunden in deutsch. u. franz. Sprache für
 4/10.—, Fres. 12.50, Rubel 5.—, Gold. 6.
 Eigne Permanente Hunde-Verkaufs-
 Anstalt von mehreren Hundert Hunden.
 (Bahnhof Wittenberg.)

bei Genua. **PEGLI** bei Genua.
 Grand Hotel & Méditerranée.
 Besitzer: Bucher-Durrer.

Vorzüglicher klimatischer Winterkurort für Nervenleidende, Brustkranke und
 Erholungsbedürftige. **Hydrotherapie, Elektrotherapie und elek-
 trische Bäder** unter persönlicher Leitung des Kurarztes
Dr. R. Wagner.
 Grossartiges Hotel mit Prachtpark u. grossem Gesellschaftspavillon am Meere.
 Zahlreiche, abwechslungsreiche Spaziergänge am Meere, in Wald und Gebirge.
Pensionspreise 8-12 Fres.

4711 GLYCERIN-CRYSTALL SEIFEN.

In den Gerüchen: Rose, weisse
 Rose, Maiglöckchen, Reseda,
 Veilchen und Eau de Cologne.

Der hohe Glycerin-Gehalt in Verbin-
 dung mit feinsten Seifenpasta sind
 Vorzüge, die diese Seife für Personen
 mit empfindlicher Haut unentbehrlich
 machen, durch den köstlichen Wohl-
 geruch ist sie der Liebling der feinen
 Damenwelt geworden.
FERD. MÜLHENS
 „Glockengasse No. 4711“
 KÖLN.

Wer gut
 und billig kochen will
 kaufe
Die bürgerliche Köchin.
 Deutsches Nationalkochbuch
 von
Bertha Schneider.
 Preis elegant und dauerhaft gebunden
 3 Mark.
**Bestes, neuestes und reichhaltigstes
 bürgerliches Kochbuch.**
 Vorrätig in allen besseren Buchhandlungen.

Trikotstoffe!

einfarbig, in Schwarz und Dunkelblau, für Damen
 und Kinder, in allen Qualitäten direct aus der
 Fabrik von **Louis Reichmann, Meerane** in
 Sachsen, also aus erster Hand, zu Fabrikpreisen
 in jedem Maß von 5 Meter aufwärts zu beziehen.
 Bunte resp. Modefarben nur auf Bestellung. Man
 verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

28 goldene und silberne Medaillen
 und Diplome.

Spielwerke
 4-200 Stücke spielend; mit oder ohne
 Expression, Mandoline, Trommel, Gloden,
 Himmelsstimmen, Castagnetten, Garten-
 spiel etc.

Spieldosen
 2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires,
 Cigarrenständer, Schweizerpfeifen, Photo-
 graphicalbums, Schreibzeuge, Handschuh-
 kisten, Briefbeschwerer, Blumenwagen, Ci-
 garren-Etui's, Tabakdosen, Arbeitstische,
 Klagen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit
 Musik. Stets das Neueste und Vor-
 züglichste, besonders geeignet zu Weih-
 nachts-geschenken, empfiehlt
S. H. Keller, Bern (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit;
 illustrierte Preislisten sende franco.

Viele
 Neuheiten
 in Schuss- Hieb-
 Stich-Waffen.
 Preislisten gratis.
Hippolit Mehles, Waffenfabrik
 Berlin W., Friedrichstrasse 159.

Ausverkauf
 um jeden Preis
 von **20,000 Waffen.**

6-schüssige Revolver mit Patronen von
 Mark 6.— an.
 Zimmer-Teschings für Kugel und Schrot
 von Mark 4.— an.
 Garten-Teschings mit 25 Patronen von
 Mark 10.— an.
 Kleine Jagd-Teschings mit 25 Patronen
 von Mark 15.— an.
 Grosse Jagd-Carabiner mit 50 Patronen
 von Mark 30.— an.
 Hinterlader-Jagdgewehre v. M. 25.— an.
 Luftpistolen von Mark 6.— an.
 Scheiben- und Püschbüchsen von
 Mark 15.— an.
 Luftpistolen ohne Knall v. M. 12.— an.
 12 Paar Tischmesser und Gabeln von
 Mark 5.— an.
 Echte Bulldogg-Messer von M. 1.50 an.
 1 gestempeltes Revolver-Kartenspiel
 nur 60 Pfg. frei in's Haus.
 10 Revolverspiele 5 M. frei in's Haus.
Friedrich-Strasse 159,
 dicht an den Linden.
Hippolit Mehles.
 BERLIN W.

7mal prämiirt mit ersten Preisen.
Violinen,
 sowie alle sonstigen Streich-
 instrumente. Stumme Violine
 zum Studiren. **Zithern** in
 allen Formen, Gitarren und
 Blasinstrumente, Schulen zu
 allen Instr. Reparaturatelier.
 Billige Preise. Empfohlen von
 Wilhelmj, Sarasate, Léonard u. a.
 Ausf. Preiscurante werden
 gratis und franco zugesandt.
Gebrüder Wolf,
 Instrum.-Fabrik, Kreuznach.

IN DEN APOTHEKEN:

ENGELHARD'S
 Isländisch Moos-Pasta
 gegen
HUSTEN u. HEISERKEIT

75 PFENNIGE.

Kanarienvoller.
 Die Großhandlung von
Wilh. Gönneke, Z. Andreasberg,
 Harz,
 versendet per Post unter jeder Garantie nach
 allen Orten nur edle Säger. Preisliste frei.
 Einziges Etablissement, das in Paris mit
 d. goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

Damen-Mieder (Corsets)
M. WEISS, WIEN.
 Preise der Mieder: 10, 12, 14,
 16 fl. und höher. Bei Bestel-
 lung durch Korrespondenz
 erbittet man das Maass in
 Centimeter anzugeben:
 1. Ganzen Umfang von Brust
 u. Rücken, unter den Armen
 genommen. 2. Umfang der
 Taille. 3. Umfang d. Hüften.
 4. Länge von unter dem Arm bis zur Taille.
 Das Maass ist am Körper über das Kleid zu
 nehmen. Postversendungen nur gegen
 Nachnahme oder Vorauszahlung.

W. Weiss
 PARIS
 Neuer Markt 2

Anleitung zur Holzschnitzerei
 besonders der Kerbschnitzerei 60 Pfg.,
 Vorlagen zur Kerbschnitzerei à 15 Pfg.,
 Bildhauerwerkzeuge f. Kerbschnitzerei,
 illustr. Preiscurante 20 Pfg. Briefmarken franco.

Enthaarung
Mundelius'sches Decoloratorium.
 Bewährt, unschädlich. Mittel zur schnellen
 Schmerzlos. Entfernen v. verunzierenden Arm-
 u. Gesichtshaaren bei **Damen Fl. 3 M.**
 Apoth. Mundelius, Berlin, Liesenstr. 19.

„Krinochrom“
 von **J. Barthol (Inhaber B. Orlich)**
 Berlin O., Frankfurter-Allee 109.
„Bestes Haarfärbemittel“
 in Schwarz, Braun, Cendré. Cart. M. 4.50.
 Niederlagen in Berlin bei **Gustav Lohse,**
 K. Hof-Parfumerie, Jägerstr. 46. **Julius
 Gansberg, Friedrichstr. 197.** **Borchert &
 Brendicke, Kaiser Wilhelmstr. O. 2.** **Emil
 Karig, Friedenau-Berlin.**

Cocosnussbutter
 von **Staeding & Wichmann**
 Hamburg, 1te Brannsbüchse 17
 ist das beste, billigste, reinste und gesundeste
 Fett zum Backen, Kochen u. Braten.
 Postkoll: Dosen à 9 Pfund 6.30 M. franco.
 St. Proben u. Gebrauchsanweisung gratis u. free.
 Bäder- und Konditorei-Ausstellung.
 Bremen 1890, höchste Auszeichnung:
„Silberne Medaille“.

Dresdner Molkerei
Gebrüder Mund

Condensirte Milch
 Zubereitet aus
 unfermentirtem
 reiner bester
 Kuhmilch

DRESDEN SCHUTZMARKE LONDON-OFFICES
 GESETZL. GESCH. 4, BURY STREET
 ST. MARY AXE, E.C. 4

Zu haben in allen Apotheken und
 grösseren Drogeriehandlungen.

7mal prämiirt mit ersten Preisen.
Violinen,
 sowie alle sonstigen Streich-
 instrumente. Stumme Violine
 zum Studiren. **Zithern** in
 allen Formen, Gitarren und
 Blasinstrumente, Schulen zu
 allen Instr. Reparaturatelier.
 Billige Preise. Empfohlen von
 Wilhelmj, Sarasate, Léonard u. a.
 Ausf. Preiscurante werden
 gratis und franco zugesandt.
Gebrüder Wolf,
 Instrum.-Fabrik, Kreuznach.

Kein Corset hat solchen Erfolg.

In allen Ländern
 im Gebrauch!
 Hochschneidend!
 Bequemer Sitz,
 angenehmes Tragen,
 macht ausser-
 ordentlich
 schöne, schlanko
 Figur! Nur
 best. Materi-
 al, saubere so-
 lide Arbeit, un-
 übertroffen an
 „Dauerhaftigkeit“.
 Unzerbrechlich. Ein-
 lag u. Schliesen.
 Zu jed. Preise 40
 versch. Sorten,
 Qual. u. Farb.
 Grösste Garantie.
 Preis-Lu. Bezugs-
 quellen grat. u. fr.

ESSEN & FRANK
 Corsetfabrik
 in St. Louis, Mo.
 Patent No. 1700.
 gesetzl. gesch. im D. Reich
 No. 375
 Patent Dänemark

Unentbehrlich für jede Dame
 ist die neueste Erfindung auf dem
 Gebiete der Hygiene:
„Therese Peter's Frauenbinde“
 (während der Menstruation).
 Patentirt in fast allen Ländern.
**Dieselbe übertrifft alles
 bisher Dagewesene.**
 Alleiniger Fabrikant:
Hermann Münzinger, München,
 Gummitabrik, Raffelstrasse Nr. 1.
 Zu beziehen durch alle besseren Gummi-
 chirurgischen und medizinischen Geschäfte,
 Bandagisten und die meisten Apotheken.

Erstes Voigtländisches Gardinen-
 Versand-Geschäft
 Gebr. Hinzlmann Nachf., Mauer n. B.
 Muster stets zu Diensten.
 Versand an Private per Nachnahme.

Echte Briefmarken! Billig!
 150 verschiedene 1 M. — 200
 versch. 2 M. — 250 versch.
 3 M. — 300 versch. 4,50 M.
 — 400 versch. 6 M. — 500
 versch. 7,50 M. — 1000 versch. 20 M. u. c.
 Preisliste gratis. **E. Hayn, Naumburg, Saale.**

Pension. Bei e. fein geb. Dame in München
 können vom 1. Jan. ab 2 jüngere Mädch. od. Dam.
 aus gut. Fam. angen. Aufenthalt finden. Daf. wäre
 ihnen Gelegen. gebot. unentgeltl. im Haushalte, f.
 Handarbeiten u. Sprachen ihre Kenntn. zu erwei-
 tern. Pension spr. incl. Wäsche, Licht, Heizung monatl.
 80 M. Beste Empf. v. hob. Persönl. liegen z. Seite.
 Gef. Off. u. M. 7671. an Rudolf Woffe, München.

Heirath.

Ein stad. gebild. Deutscher, Kaufmann, evang.,
 selbstständig, vermögend, von vortheilf. Aussern,
 sehr bittungtre Familie, 32 Jahre alt, in schönster
 Hafenstadt Italiens lebend, sucht sich mit gebild.
 Dame zu verheirathen. Eine feine Verhältnissen
 entsprechende Wittgilt von mind. 100,000 M.
 beanprucht. Mit der Anbahnung beauftragt
J. Stanarius, Frankfurt a/M.
 Chevermittlung nur höchster Stände.

Gutsbesitzer vom Rhein, 32 Jahre, solid
 idealer Charakter, angenehme Familie, großes
 Vermögen, wünscht mit einem häuslich gebildeten
 Fräulein ev. Conf. in Korresp. zu treten, illustrierte
 Briefe verbeten. Gef. Offerten sub K. 1606. an
 Rudolf Woffe, Frankfurt a/M.

Heirath.

Der hochgebild. Besther eines bedeutend. Fabrik-
 untern, Weltbaus, in herrlicher Lage am Bodensee
 wohnend, evang. Wittwer mit hochangesehenen
 Familienbeziehungen, 54 Jahre alt, gesund, vor-
 züglich conservirt, im Besitze eines großen, gut
 fundirten Vermögens, mit einem Jahresreint. von
 25,000 M., sucht Wiederwerb. mit gebildeter Dame,
 auch Wittve, nicht über 50 Jahre alt. Dem eigenen
 entsprechenden größeren Vermögen, welches in
 Selbstverwaltung der Dame verbleiben soll, be-
 anprucht. Mit der Anbahnung beauftragt
J. Stanarius, Frankfurt a/M.
 Chevermittlung nur höchster Stände.

Ein Weinachtsbesitzer d. mittl. Abtheilung,
 Anfang 30er, kathol., mittl. Größe, aus angehe-
 ram, solid. Char., m. bebet. Vermög. u. prachtv.
 Anwesen, wünscht sich mit einer geb. häusl. erzog.
 Dame von 23-28 J. zu verheirathen. Herzens-
 bildung äuss. Schön, bevorzugt, anonyme Briefe
 werden nicht berücksichtigt. Briefe befördert sub
 H. 1604. Rudolf Woffe, Frankfurt a/M.

Heirath.

Für einen pensionirten Oberst in schöner süb-
 deutscher Stadt, Wittwer ohne Kinder im Hause,
 63 Jahre alt, katholisch, fittlich, heiter, gesund
 und rüstig, suche geeignete Partie. Vermögende
 Damen mit häuslichem Sinn (Consejtion einerseit)
 bitte um Anfragen.
J. Stanarius, Frankfurt a/M.
 Chevermittlung nur höchster Stände.

Reelles Heiraths-gesch.
 Fabrikbes. mit e. jährl. Barreint. v. 45,000 M.,
 40 J. alt, ev., hübsche Gesicht, Wittw. m. 4 gut erzog.
 Kindern, wünscht d. Bef. e. geb. dem obig. Vermög.
 entpr. hübsch. ja. Dame im Alt. v. 22-30 J. beh.
 spät. Verheirathg. Wittgilt bleibt der Betr. Dame
 z. eig. Verwaltg. überl. Zuschr. sub J. D. 5332.
 bef. d. Exp. des „Berlin. Tagebl.“, Berlin SW.

Chin. Thees
 direct importirt
 in äusserst schmackhaften Misch-
 ungen wie in den vorzüglichsten
 Specialsorten,
 von Mk. 2 bis Mk. 8 per Pfund,
 versendet gegen Nachnahme.
Bernh. Gottfr. Schmidt,
 in Frankfurt a. M.